

Erfahrungsbericht Erasmus 2017/18: Università di Bologna, Italien

von Jorinde Duhme

Von September 2017 bis Juni 2018 habe ich mein ERASMUS-Jahr an der Università di Bologna verbracht und kann diesen Zielort jedem, der gern ein Auslandssemester absolvieren, an einer der ältesten Universitäten der Welt und einer der besten in Italien studieren möchte, wärmstens empfehlen!

I. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Für mich stand bereits zu Beginn des Studiums fest, dass ich ein Jahr davon im Ausland verbringen wollte und da ich bereits italienisch sprach fiel die Wahl auf Italien. Für die Stadt Bologna habe ich mich entschieden, da sie besonders international ausgerichtet ist, ein sehr buntes und interessantes Lehrangebot bietet und Italiener aus allen Ecken Italiens nach Bologna ziehen, um an dieser renommierten Universität zu studieren.

Nach der Teilnahme am Infoabend, an dem Frau Dr. Zrenner alle Partnerhochschulen vorstellte und die wichtigsten Formalien erklärte, reichte ich meine Bewerbung (z.B. Studiennachweise – Zwischenprüfung kann ggf. auch nachgereicht werden, Abiturzeugnis, Sprachnachweis – je nachdem muss ein Sprachkurs am Sprachenzentrum belegt werden) im Winter 2016 ein und wurde im Frühjahr 2017 zu einem persönlichen Gespräch mit Herrn Prof. Gounalakis und Frau Dr. Zrenner eingeladen. Schätzungsweise eine Woche später erhielt ich meine offizielle Zusage und konnte mit der konkreten Planung beginnen.

Der Bewerbungs- und Einschreibeprozess mit der Universität in Bologna (Unibo) war vergleichsweise einfach und unproblematisch. Das meiste läuft über die Marburger Auslandsstudienberatung des Fachbereichs, die für den Studenten ein Profil bei *Mobility Online* anlegen und die Universität in Bologna über ihren „Entsandten“ informieren. Das *International Office* der Unibo kontaktierte mich ein paar Wochen später und forderte mich auf, meine Daten in dem universitätseigenen Online Portal einzutragen. Ich erhielt bald eine *Letter of Acceptance*, eine Unibo-E-Mail-Adresse und ein Infopacket für internationale Studenten als PDF.

Noch in Deutschland muss man ein *Learning Agreement* ausfüllen, eine Art Studienvertrag, bei dem man die gewünschten Kurse belegt. Aber, keine Panik: In Bologna ist es üblich, dass man die ersten zwei Wochen auf „Kurs-Shopping-Tour“ geht, so in alle interessanten Kurse hineinschnuppert und das *Learning Agreement* (LA) demnach verändern kann. Zwar muss das LA jedes Mal von dir selbst unterschrieben, nach Marburg gesendet, dort kontrolliert und gegengezeichnet, nach Bologna gesendet, dort kontrolliert und gegengezeichnet, und abgeholt werden, jedoch lohnt es sich trotzdem, da man sich in Deutschland überhaupt nichts unter den Kursen vorstellen kann. Hier der Link zur Kursübersicht pro akademisches Jahr: <http://www.law.unibo.it/en/programmes/degree-programmes/study-plan/2017/9232/000/000/2017>.

Um den sog. Mobilitätzuschuss der EU zu erhalten, unterschreibt man ein *Grant Agreement* und schickt es direkt an das Marburger Referat für europäische Bildungsprogramme (also, nicht an

den FB01). Italien gehört zwar der Ländergruppe 1 an, was bedeutet, dass der Zuschuss am höchsten ist, man muss jedoch trotzdem dafür sorgen, dass man über anderweitige finanzielle Mittel verfügt. Denn: Gefördert werden immer nur vier Monate pro Semester (in meinem Fall also acht); die ca. 280€ pro Monat decken nicht im geringsten die monatlichen Kosten; es besteht die Regelung, dass zu Beginn 80% des gesamten Zuschusses und nach erfolgreicher Beendigung und Einhaltung weiterer Kriterien (genügend ECTS, etc.) die weiteren 20% ausbezahlt werden; und durch Personalmangel des Referats kam es in meinem Fall unglücklicherweise dazu, dass ich meine 80% erst im Dezember überwiesen bekam. Man sollte den Zuschuss also eher als zusätzliches Taschengeld aufnehmen.

II. Unterkunft

Über das Thema Unterkunft in Bologna könnte man ein Buch schreiben. Kurz: Komm bloß nicht auf die Idee, dir was zu suchen, wenn du ankommst.

Bologna ist eine Universitätsstadt mit ca. 100.000 Studenten und mehr als 2000 internationalen Studenten pro Jahr. Betrug kommt häufig vor, anderes Land, andere Sitten. Ich bin im August für vier Tage nach Bologna geflogen und habe mich aktiv auf die Suche begeben, denn Interviews über Skype kann man vergessen. Facebook-Gruppen, Internetseiten (www.easystanza.it; www.housinganywhere.com; www.saisaccommodation.it) können manchmal weiterhelfen, ich habe jedoch einen Termin beim *Bussola-Office* (www.bussolacasa.it) gemacht. Ein Service, der über eine Art Wohnungs-Pool verfügt und in Kontakt mit Privatvermietern steht. Du kommunizierst deine Präferenzen (Preis, Quartier, Einzel- oder Doppelzimmer, etc.) und sie rufen den Vermieter direkt an und organisieren dir eine Wohnungsbesichtigung, daher sollte man auch persönlich erscheinen. Ich hatte ein riesen Glück, denn meine jetzige Vermieterin war direkt disponibel und eine halbe Stunde später stand ich in der Wohnung und hatte bis abends bereits die Zusage. Man muss oft schnell reagieren können und die Kautionsparat haben, damit einem kein anderer das Zimmer wegschnappt. Die Miete ist vergleichbar mit Marburg, bzw. um ca. 10-20% teurer und wird häufig bar an den Vermieter gezahlt. Um einen Vertrag abschließen zu können (nicht nur für die Wohnung, auch Internetvertrag, o.ä.) braucht man eine Art Sozialnummer *Codice Fiscale*, die man bei der *Agenzia delle Entrate* beantragt und abholt. Für mich war es am wichtigsten, innerhalb der Stadtmauern zu wohnen, da ich Zentralität in einem Erasmus-Jahr unentbehrlich finde. Diesen Frühling wurde in Bologna jedoch ein Bus Pass für internationale Studenten entwickelt, der ein Jahr gilt und schlappe 10€ kostet. Ist also kein Problem außerhalb der Stadtmauern zu wohnen und mit den sehr gut vernetzten Bussen zu fahren. Außerdem kann man auch sehr gut Fahrrad fahren. Es gibt Läden, die gebrauchte Fahrräder verkaufen. Aufpassen sollte man, dass man keins in der Nähe der Piazza Verdi kauft, da diese meistens gestohlen wurden und generell empfehle ich ein teures, starkes Fahrradschloss zu investieren.

III. Studium an der Gasthochschule

In der ersten Woche habe ich mich wie gesagt in ein paar Kurse gesetzt, um mir einen besseren Eindruck zu verschaffen. Letztendlich habe ich ein paar Kurse auf italienisch *Diritto Costituzionale*, *Diritto dei paesi islamici*, *Diritti fondamentali* und ein paar auf Englisch gewählt

Comparative Constitutionalism, Law of the EU, International Law, Crime, Punishment and Society. Zum einen fühlte ich mich noch nicht sicher genug, alle Kurse auf italienisch zu belegen und zum anderen ist die Uni wie gesagt sehr international ausgerichtet und bietet exzellente Kurse auf englisch an, manche davon sind auf italienisch gar nicht verfügbar. Falls du also gar kein italienisch sprichst, ist das akademisch gesehen überhaupt kein Problem. Wie in Deutschland besteht keine Anwesenheitspflicht, wobei manche Professoren eine Anwesenheitsliste führen und den *frequentanti* dadurch einen Vorteil verschaffen, indem sie bspw. Klausurthemen eingrenzen können, oder nur eins der Kursbücher lesen müssen oder ähnliches. Je nach Professor hat man trotzdem das Recht auf ein paar Fehltag. Bücher müssen sehr oft gekauft werden, es gibt jedoch auch Gebrauchtwarenhändler und in Facebook-Gruppen kann man solche semesterhöheren Studenten abkaufen. Jura-Klausuren in Italien sind grundsätzlich mündlich und es wird erwartet, dass man die Bücher oder Kursmaterialien so gut wie auswendig gelernt hat. Dies sollte auch bei der Wahl der Kursprache beachtet werden, denn wer italienisch nicht beherrscht, hat ein ziemliches Problem in der Prüfung. Die Professoren sind dort auch relativ streng, da man als internationaler Student nun mal die Möglichkeit hat, auch englische Kurse zu wählen. Die Prüfungsphase im WS ging von Januar bis Februar, die im SS von Mai bis Juli. Man hat pro Prüfungsphase drei *Appelli* (sozusagen Versuche) wofür man sich im Vorhinein auf dem Unibo-Portal (unter *AlmaEsami*) anmelden muss und eine Nummer zugeteilt bekommt. Am Prüfungstag wird man mit dieser Nummer aufgerufen und muss ca. 30 Minuten die Fragen des Professors oder seiner Assistenten beantworten und bekommt die Note direkt danach zugeteilt. Manche Professoren bieten auch Hausarbeiten statt mündlichen Prüfungen an. Die beste Note ist *30 cum laude*, bestanden hat man ab 18 Punkten (= 4 Punkte in Deutschland). Was ebenfalls wichtig bei der Kurswahl ist und was wir im deutschen Jurastudium selten beachten, sind ECTS-Punkte. Für die Anrechnung eines großen Scheins und auf den Freischuss (sofern man sich in Marburg beurlaubt hat) braucht man mind. 30 ECTS pro Semester. Um den Erasmus Grant zu erhalten mind. 15 ECTS pro Semester.

Ich bin sehr zufrieden gewesen mit meiner Kurswahl, da ich mich zum einen auf ein Rechtsgebiet konzentriert habe, bei dem ich das deutsche mit dem italienischen Rechtssystem direkt vergleichen konnte und mir dies inhaltlich sehr viel gebracht hat. Zum anderen habe ich Kurse gewählt, die ich so niemals in Deutschland belegen könnte, die inhaltlich spezifisch und sehr spannend waren (Es gibt z.B. einen Kurs *Mafie e Antimafie*, sowas findest du in keinem anderen Land). Viele fürchten, dass man in einem Jahr zu viel vom deutschen Jura-Stoff vergisst und man nichts Examensrelevantes lernt. Ich habe gelernt das deutsche Recht von einer anderen Perspektive zu betrachten und so manche Dinge besser verstanden. Das Jahr war akademisch eine extreme Bereicherung, denn die Lern- und Lehrweise in Italien unterscheidet sich von unserer deutschen sehr.

IV. Alltag und Freizeit

Sprache

Es gibt ein Sprachzentrum an der Unibo und internationale Studenten können entweder einen Intensivkurs oder Semesterkurs kostenlos belegen. Wenn man jedoch kein Anfänger ist, muss

man an einem Einstufungstest (online und persönlich) teilnehmen, für den man sich so früh wie möglich anmelden sollte, da diese sehr beliebt und schnell vergriffen sind. Außerdem sollte man sich früh darum kümmern, da diese Tests vor Beginn des Semesters stattfinden. Das Erasmus+ Programm stellt auch einen kostenlosen Onlinekurs bereit, über den man per E-Mail informiert wird. Alternativ gibt es viele außeruniversitäre Sprachkurse, bspw. in der Stadtbibliothek oder den Erasmus-Vereinen. Wie ich bereits erwähnt habe, gibt es genug englischsprachige Kursangebote an der Uni. Für das tägliche Leben ist es jedoch angenehmer, sich verständigen zu können. Durch den Tourismus sprechen zwar viele englisch, Vermieter neigen jedoch dazu nur italienisch zu sprechen (zumindest tun sie so).

Freizeit

Erasmus-Vereine gibt es in Bologna ein paar, ich habe drei kennengelernt. Am berühmtesten ist ESN (www.esnbologna.org) und dann gibt es noch Erasmusland (www.erasmusland.org) und EIBo (www.erasmuslifebologna.com). Diese organisieren Tages-, Wochenend- oder Wochentrips in die verschiedensten Orte in Italien und Europa, Pub-Crawls, Partys, Stadtführungen, Koch-, Sprach-, Sportkurse, und vieles mehr. Wenn man darauf Lust hat und andere Studenten aus der ganzen Welt kennenlernen möchte, sind dies die richtigen Adressen.

Sport ist in Bologna leider etwas teuer. Das CUSB (www.cusb.unibo.it) der Unibo, bietet Kurse an, jedoch längst nicht zu Preisen, die wir vom Unisport-Programm gewöhnt sind. Es gibt viele Fitnessstudios, die jedoch auch entweder teuer sind oder weiter außerhalb liegen. Manchmal kann man sparen, wenn man Jahresverträge abschließt, oder die Studios vor 14 Uhr nutzt. ESN bietet manchmal Discounts auf Mitgliedschaften, ganze Yoga-Kurse an, oder organisiert Fußball-/Volleyballspiele.

Bologna hat ein buntes kulturelles Angebot: viele Museen von Kunst, Geschichte & Co; Theater und Oper (auch zu studentenfreundlichen Preisen); familiäre Kinos mit typisch italienischen Filmen; Kirchen an jeder Ecke; und am schönsten sind die verschiedenen *Piazze* auf denen Märkte stattfinden oder Straßenmusiker und -künstler die Aufmerksamkeit der Fußgänger auf sich ziehen.

Ich glaube ich brauche niemandem von dem kulinarischen Angebot in Italien vorzuschwärmen. Bologna befindet sich in der Region *Emilia Romagna*, also der Herkunft von Tortellini, Tagliatelle al Ragù, Parma-Schinken, Parmesankäse, und weitere viele Leckereien. Die Parmesanfabriken bieten auch Besichtigungen an. In Bologna ist der sog. *Aperitivo* unter Studenten sehr beliebt, man zahlt 7-10€ und erhält ein Getränk (inkl. Cocktails) und kann sich den ganzen Abend am Buffet bedienen. Ansonsten gibt es auch unzählige Restaurants anderer Küchen (Asiatisch, griechisch, afrikanisch, etc.).

Eine relativ neue Sache habe ich mit www.dinehome.it ausprobiert. Internationale Studenten melden sich auf dieser Webseite an und bekommen später eine Art italienische Gastfamilie zugeteilt, von der man bspw. einmal die Woche zum (typisch italienischen) Abendessen eingeladen wird. Das Ziel ist, internationale Studenten in die Kultur und Gesellschaft zu

integrieren und italienische Familien profitieren ebenfalls vom sprachlichen und kulturellen Austausch.

Reisen

Wer auf eigene Faust oder mit Freunden Ausflüge machen möchte, hat mit Bologna Glück, denn der Bahnhof dient als eine Art Knotenpunkt, fast jeder Zug aus allen Ecken Italiens hat eine direkte Verbindung. Das Zugsystem in Italien funktioniert fast besser als in Deutschland. Die meisten Züge gehören Trenitalia (www.trenitalia.com) und als Student kann man kostenlos eine *CartaYoung* (für U30) beantragen und erheblich sparen. Ansonsten gibt es Italo (www.italotreno.it), die auch oft billige Tickets verkaufen. Ich habe von Bologna aus viele Tagestrips gemacht, denn man braucht nur zwischen einer halben und zwei Stunden nach Florenz, Venedig, Rimini, Pisa, Verona, Mailand, uvm. Auch nach Rom und Neapel schafft man es relativ billig innerhalb von zwei bis vier Stunden. Für Autoliebhaber: Modena, der Herkunftsort der *Ferrari* ist ca. eine Dreiviertelstunde entfernt, *Lamborghini* kann man auch ganz in der Nähe bestaunen. So hat man Städte, Kultur, Meer, Berge, Seen uvm. gleich um die Ecke. Abgesehen von Zügen verfügt Bologna über einen Busbahnhof von dem man bspw. mit dem Flixbus (www.flixbus.de) ganz Europa bereisen kann, und einen eigenen Flughafen, der von Deutschland sehr gut mit Eurowings, RyanAir und Lufthansa zu erreichen ist. Mit der ESN Card erhält man einen 10% Rabatt auf RyanAir-Flüge und kann kostenlos Reisegepäck mitnehmen.

V. Fazit

Abgesehen davon, dass Bologna eine wirklich sehr schöne italienische Stadt, vor allem für Studenten besonders liebenswert ist, muss ich sagen, dass die Universität mich tatsächlich positiv überrascht hat. Die Professoren waren stets motiviert und innovativ, gestalteten ihre Kurse interaktiv und waren den Studenten viel näher, als unsere deutschen Professoren es oft sind. Nie zuvor habe ich so viele Materialien zur Verfügung gestellt bekommen, um mich ordentlich auf Vorlesungen vorbereiten zu können. Durch das bunte Angebot an Kursen konnte ich Gebiete kennenlernen, die für mich wegweisend waren und ich habe jetzt eine viel konkretere Vorstellung, was ich nach dem Examen machen möchte. Außerdem konnte ich durch die mehrsprachigen Vorlesungen und auch durch die neugefundenen Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt meine Sprachkenntnisse erheblich verbessern und wenn man sich ordentlich organisiert, schafft man es auch die schönsten Ecken des Landes zu bereisen. Man darf ein Erasmus-Jahr nicht im Vorhinein als Party-Jahr abstempeln. Gerade an einer solch etablierten Universität wie in Bologna hat man so viele Möglichkeiten sich in jeglicher Weise weiterzubilden.

Es war eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Studium getroffen habe und ich möchte jedem, der sich auch nur ansatzweise für ein Auslandsjahr interessiert, ans Herz legen, dieses in Bologna zu verbringen – egal ob mit oder ohne Italienischkenntnissen!

Falls noch weitere Fragen zu meiner Erfahrung in Bologna auftreten, stehe ich gern unter jorindeduhme@gmail.com zur Verfügung und möchte nur noch ergänzen, dass sich die

obengenannten Zahlen und Preise natürlich ständig mit universitätsinternen und EU-Bestimmungen ändern.